



Ernst Molden und das Frauenorchester

Am Samstag, dem 14. September 2019 stand ganz Obertrum im Zeichen des diesjährigen Hopfenfestes. Neben der Eröffnung der [Ausstellung zum Kulturseptember](#) und der Hopfenernte gab es am Spätnachmittag ein Konzert mit dem Wiener Original.



Von Karl Traintinger

[Ernst Molden](#) ist unter anderem bekannt für seine bluesigen Dialektlieder aus dem Wiener Untergrund. In Obertrum trat er mit Sybille Kefer (voc, git) und Marta Petrova (voc, drums) vom Frauenorchester auf. Viele der präsentierten Titel stammten von der neuen CD *“dei schwesta waand”*. Sowohl Moldens Moderationen als auch seine Liedtexte sind bisweilen etwas hintergründig: *“Der Fischer wie der Jäger haben immer etwas von einem Privatpolizisten!”*

___STEADY_PAYWALL___

Die Musiker verabschiedeten sich vom begeisterten Publikum nach mehreren Zugaben mit dem Titel *“Schebesda”*, dem von Molden ins



Wienerische übersetzten Klassiker "Tom Dooley".

Hausherr Josef Sigl VIII. spendete anlässlich der Geburt seinen Sohnes Josef Sigl IX. ein Fass Bier. Herzliche Gratulation zum Stammhalter!

Fotos zum [Download](#) >





Dorfzeitung.com

Dorf ist überall

Kulturseptember Obertrum am See

Der Kulturseptember Obertrum am See präsentiert in den ehemaligen Gärhallen der Trumer Privatbrauerei in Obertrum am See, ein interdisziplinäres, mehrpartiges Ausstellungs- und Präsentationsprojekt der Kulturinitiative drum5162. Das jährlich wechselnde Thema, lässt teilnehmende Kulturschaffende eine gemeinsame Ausgangssituation einnehmen, gibt zeitgenössischer Kunst und Kultur eine Plattform um ihre individuellen Diskurse, Ansätze und Interpretationen und bietet Besucher*innen Raum um eigene Zugänge zu dem jeweiligen Thema zu finden.

Junges Wort

Die ausgestellten Kunstprojekte wurden von den teilnehmenden Künstler*Innen, im Rahmen eines open calls zur Teilnahme am Kulturseptember 2019 eingereicht.

___STEADY_PAYWALL___



Dorfzeitung.com

Dorf ist überall

Jede Künstlerpersönlichkeit hat sich mit ihren präsentierten Werken mit dem Projektthema 2019: „Junges Wort“ beschäftigt und ihre Präsentation darauf hin aufgebaut.

Das junge Wort hat es in sich. Junge Wörter sind manchmal ungestüm. Das junge Wort tappst noch ganz tolpatschig in die Welt hinein. Junge Wörter ergeben manchmal keinen Sinn. Das junge Wort sagt unverblümt die Wahrheit. Junge Wörter sind aufbrausend und werfen uns um. Das junge Wort wird auch einmal alt.

Welchen Umgang mit Sprache: Verbal / Nonverbal / Körperlich / Musikalisch / Bildend / zeigt Kultur? Welche Facetten der Sprache sind derzeit an der (kulturellen) Oberfläche? Welche neuen Rollen der Kommunikation sind im digitalen Zeitalter präsent? Wie reflektiert agiert das „JUNGE WORT“? Welchen Umgang mit Sprache haben wir? Wie verhält sich der Weg und die Beziehung von Sender zu Empfänger? Wie banal, verändert, reflektiert, aggressiv, tolerant ist das „JUNGE WORT“?



Neun KünstlerInnen aus verschiedenen künstlerischen Sparten bespielen mit ihren Projekten die ehemaligen Gärhallen der Trumer Privatbrauerei und laden Besucher*innen „Auf ein Wort“ ein.

Jari Genser

Stefan Kreiger

Verlag für Handbücher: Anna Romanenko, Oliver Kraft, Björn Kühn

Lavinia Lanner & Michael Wedenig

Jan Phillip Ley

Hans-Jürgen Poetz

Text: drum5162

Kulturinitiative zur Auseinandersetzung und Verortung von Gegenwartskultur in Obertrum am See



Dorfzeitung.com

Dorf ist überall



drum5162 | Öffnung – Kulturseptember 2018

Im Rahmen des Obertrumer Hopfenerntefestes wurden auch heuer wieder die alten Gärhallen der Trumer Brauerei künstlerisch bespielt. Die neue Obertrumer Kulturinitiative [drum5162](#) lud mehrere KünstlerInnen ein, sich mit der Verortung von Gegenwartskunst in Obertrum am See auseinanderzusetzen.



Von Karl Traintinger

Die in den Gärhallen präsentierten Arbeiten waren spannend, zeigten sie doch unterschiedlichste Herangehensweisen an die aktuelle Gegenwartskunst in Obertrum. Führungen am Eröffnungstag und Diskussionen mit den Künstlern boten einen guten Überblick über die ausgestellten Werke.

___STEADY_PAYWALL___

Die teilnehmenden KünstlerInnen waren: Clara Boesl (sit_in | Textil Installation), Sonja und Andreas Brandl (SPUREN | Videoinstallation, Müll aus dem Wald, Baumwollgewebe, Bindfaden), Magdalena Heller (Rebellinnen | Malerei), Katharina Kapsamer (TRÄUME IN RÄUMEN |



Rauminstallation, Fotografie, Video), Pinion & Crown (OXYMORON | Performance, Video, Fotografie), Christian Steinwendner (When you see it grow, you can go. Siri | Rauminstallation, Performance), Jürgen Vonbank (((o) | Soundinstallation).

Das Projekt #SpielmitunsStillePost ist leider an mir vorbei gegangen. Es bleibt abzuwarten, wie viel von der Gegenwartskunst in Obertrum auch wirklich hängen bleibt. Es wird spannend, wann man das nächste Mal etwas aus den Gärhallen bzw. von [drum5162](#) hören wird. Eine Vernetzung aller Flachgauer Kulturinitiativen wäre auf jeden Fall wünschenswert.

Weitere Informationen

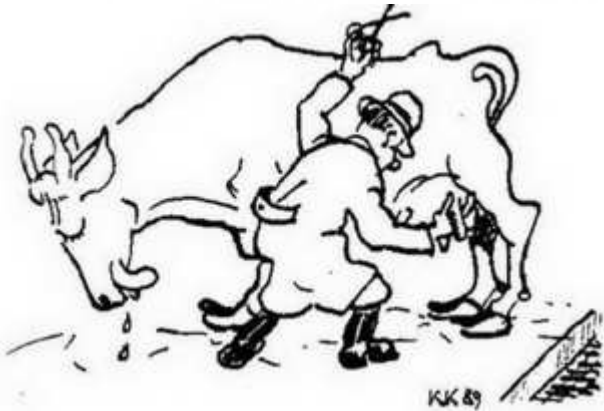
Artikeln in der Dorfzeitung aus [Obertrum](#) >

[Ausstellungskatalog 2018 Download](#) >



Dorfzeitung.com

Dorf ist überall



Karl Karasek: Skizzen aus dem Praxisalltag eines Landtierarztes

Veterinärrent Dr. Karl Karasek, geb. 1916. Praktischer Tierarzt in Obertrum am See von 1946 - 1992. Karl Karasek fand immer wieder Zeit, Anekdoten aus dem Praxisalltag zu skizzieren.



Dorfzeitung.com

Dorf ist überall



Von Karl Traintinger

Karl Karasek war Tierarzt in einer Zeit, in der in einer Landpraxis vorwiegend Nutztiere zu den Patienten zählten. In diese Zeit fällt auch die Einführung des Kaiserschnittes bei der Kuh.

___STEADY_PAYWALL___

Die Bauern erzählen heute noch: "Den Kaiserschnitt hat der Senior-Karasek am Anfang immer in der Küche gemacht. Im Anschluß an die Operation streckte er die Hände von sich und die Bäuerin mußte ihn waschen, was für ein Saustall. Und noch dazu in der Küche. Aber wegen der Hygiene mußte es so sein, hat er halt gesagt."



Dorfzeitung.com

Dorf ist überall

Karl Karasek war auch Tierarzt zu einer Zeit, in der das einzelne Nutztier, ganz gleich ob Rind, Schwein, Schaf, Ziege, noch einen Wert hatte; Massentierhaltungen gab es nicht. War ein Tier krank, wurde es behandelt. Heute wird zuerst überlegt, ob sich eine Therapie überhaupt bezahlt macht; soll der Tierarzt geholt werden oder soll irgendeine Therapie selbst versucht werden. Das Einzeltier ist fast nichts mehr wert. Eigentlich eine traurige Entwicklung.

Dr. Karl Karasek feiert in den nächsten Tagen Geburtstag, herzlichen Glückwunsch.